

Zierfische Gottschalk
Hauptstrasse 50
21629 Neu Wulmstorf
www.zierfische-gottschalk.de

Lesen Sie hier, wie einfach und problemlos ein Seewasseraquarium ist

Ein Seewasseraquarium ist etwas, dessen Faszination sich kaum jemand entziehen kann. Besondere Aufmerksamkeit lenken sog. Riffaquarien mit Korallen auf sich. Dieser kleine Ratgeber soll Ihnen einen kurzen Überblick geben, was für den Betrieb eines solchen Aquariums nötig ist.

• Das Becken

Hier kann generell jedes größere Aquarium benutzt werden. Empfehlenswert sind Volumen ab 250 Liter. Kleiner ist zwar auch möglich, nur sind derartig kleine biologische Systeme ziemlich anfällig. Ungeeignet sind lediglich Becken mit Metallrahmen, da dieser leicht oxidiert.

• Die Technik

1. Beleuchtung

Soll ein reines Fischaquarium eingerichtet werden, ist die Beleuchtung ohne größere Bedeutung, sie hat lediglich die Aufgabe, dass die Fische im „richtigen Licht“ stehen. Sollen jedoch auch Korallen gepflegt werden, so kommt der Beleuchtung eine ganz wesentliche Rolle zu. Mit „normaler“ Neonröhrenbeleuchtung, wie sie in der Süßwasseraquaristik üblich ist (sog. T8 Röhren), kann man sicherlich ein paar Korallen pflegen, jedoch ist man in der Auswahl extrem eingeschränkt. Soll das Aquarium jedoch unbedingt mit diesen Röhren betrieben werden, so ist auf jeden Fall empfehlenswert die Anzahl der Röhren im Vergleich zum Süßwasser zu erhöhen (mind. 4 Röhren auf 50 cm Beckentiefe), gute Reflektoren sind hierbei ein „Muss“. Bei Aquarien, die höher als 50 cm sind, liefert die T8 Beleuchtung keine ausreichenden Ergebnisse mehr.

Will man in der Auswahl der Korallen nicht eingeschränkt sein, jedoch auch kein offenes Aquarium betreiben, so sind die T5 Neonröhren die Beleuchtung der Wahl. Diese Technik bietet offensichtlich optimale Beleuchtung auch für empfindlichste Steinkorallen. Vorhandene T8 Lichtbalken können hierfür nicht genutzt werden.

Eine weitere sehr gute Beleuchtung sind Halogenmetalldampfbrenner, bekannt unter der Bezeichnung HQI. Diese Lampen lassen sich aufgrund der hohen Wärmeentwicklung nicht in Abdeckungen integrieren, das mit HQI beleuchtete Aquarium ist immer offen. Ein offenes Aquarium bietet den Vorteil, dass es sich nicht so leicht aufheizt wie ein geschlossenes Aquarium, jedoch ist die Verdunstung höher und Fische können herausspringen.

2. Filterung und Strömung

Extrem wichtig ist eine kräftige Wasserbewegung, die bei dem 8-10-fachen Beckeninhalte pro Stunde liegen sollte. Ein biologischer Filter, wie er vom Süßwasser her bekannt ist, ist nicht unbedingt nötig, diese Aufgabe übernimmt das sog. Lebendgestein (siehe dort), weshalb mind. 10% des Beckenvolumens an Lebendgestein in ein Seewasseraquarium eingebracht werden sollten.

Empfehlenswert ist der Einsatz eines Filters, in dem man, wenn nötig, Spezialfiltermaterialien, wie Aktivkohle oder Phosphatabsorber, geben kann.

Die größte Menge an Ausscheidungsprodukten wird durch den Eiweißabschäumer aus dem Aquarium entfernt. Ein regelmäßiges Reinigen des Schaumtopfs ist deshalb nötig. Auch sollte der Abschäumer nicht unterdimensioniert sein. Ein guter Abschäumer entfernt ca. 90% der Stoffwechselprodukte aus dem Aquarium.

3. Wasseraufbereitung

Es ist theoretisch möglich Leitungswasser zu benutzen, jedoch enthält Leitungswasser durch die Hauswasserleitungen oft Kupfer, ebenso können Nitrate und Phosphate enthalten sein, so dass der Gebrauch von nicht aufbereitetem Leitungswasser einen großen Risikofaktor darstellt. Empfehlenswert ist reines (ähnlich destilliertem) Wasser, wie es problemlos durch Umkehrosmose -Geräte produziert werden kann (meist als Osmosewasser bezeichnet). Selbstverständlich kann man auch deionisiertes (vollentsalztes) Wasser benutzen.

• Aufbau und Einrichtung

Zuerst ist die Technik zu installieren, dann wird, in das ansonsten leere Aquarium das Osmosewasser eingefüllt. Anschließend kommt das Salz hinein. Man fängt mit einer knappen Salzmenge an (für 300 Liter nimmt man statt 10 kg erst einmal nur 8 kg). Nun werden die Pumpen in Betrieb genommen. Nach ein bis zwei Tagen überprüft man mit einem Aräometer (ein ganz simples Gerät) die Dichte, und dosiert vorsichtig nach. Hat man den Wert 1,023-1,024 erreicht und „läuft“ die Anlage seit mindestens einer Woche, kann das Aquarium angeimpft werden. Hierzu holen Sie sich aus unserem Geschäft eine kleine Menge belebten Bodengrund. Den geben Sie einfach in Ihr immer noch ansonsten leeres Becken. Licht und Abschäumer werden nun auch in Betrieb genommen, Beläuchtungsdauer ca. 10 Stunden. Höchstwahrscheinlich überzieht nun innerhalb der nächsten 2-3 Wochen eine braune Schicht das ganze Aquarium – und verschwindet dann auch wieder. Sind diese Braun bzw. Kiesalgen verschwunden, oder falls sie nicht auftauchen nach ca. 3 Wochen, kann das Lebendgestein eingesetzt werden.

Lebendgestein ist Dekoration und biologischer Filter in einem, Lebendgestein besteht aus ehemaligen Korallen aus der Riffabbruchkante, dieses Gestein enthält, da es im Riff gewachsen ist, die gesamte Mikrobiologie eines Korallenriffs. Je mehr Lebendgestein in ein Seewasseraquarium eingesetzt wird umso besser funktionieren die biologischen Kreisläufe.

Nachdem das Lebendgestein eingebracht wurde, werden noch einmal kurz die Algen wachsen, dann, wenn das Aquarium ca. 2 Wochen mit dem Gestein läuft, ist es an der Zeit den ersten Besatz einzusetzen. Vorher sollten Sie uns allerdings unbedingt eine Wasserprobe bringen, damit alle wichtigen Wasserparameter überprüft werden können.

Wichtig: Niemals mehr als 2-3 Fische und 2-3 Korallen auf einmal einsetzen, das würde das empfindliche biologische Gleichgewicht soweit stören können, dass unerwünschte Nebenwirkungen wie z.B. Schmieralgen oder Nitritbelastungen auftreten können. Der Besatz eines Riffaquariums zieht sich mindestens über 6 Monate hin.

Die Antwort auf die Frage, welche Tiere zusammenpassen, ist so umfangreich, dass der Rahmen eines kleinen Ratgebers wie diesen bei weitem gesprengt werden würde. Hierzu halten wir verschiedene Bücher auf Lager für Sie bereit. Selbstverständlich erhalten Sie hierzu eine kompetente Beratung von uns im Geschäft.

• Regelmäßige Pflege

Hierzu gehört vor allem die Wartung des Abschäumers, das Reinigen der Scheiben und die Ergänzung verdunstetem Wassers mit der Kontrolle der Dichte. Ebenso müssen bei der Pflege von Korallen ein paar weitere Pflegezusätze (ähnlich Dünger und Wasseraufbereiter im Süßwasser) in das Aquarium gegeben werden. Auch sollten ein paar wichtige Wasserwerte regelmäßig kontrolliert werden. Ein Wasserwechsel von wöchentlich 1-2% ist empfehlenswert. Und selbstverständlich müssen hin und wieder die Schwämme der Strömungspumpen ausgespült werden.

Das war schon das Wichtigste!

Viel Spaß mit der Seewasserquaristik wünscht Ihnen Frank Gottschalk & sein Team